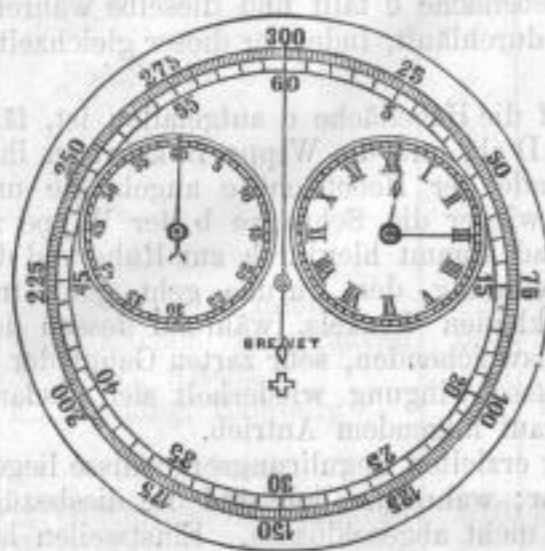


Bessire-Marie in Péry (Schweiz) konstruierte Taschenuhr dar. Dieselbe zeichnet sich insbesondere durch eigenartige Anordnung des Aufzugs, Zeigerwerks und Zählzeigers aus.



Beistehende Fig. 1 zeigt das Zifferblatt der Uhr mit aufgesetzten Zeigern. Der äussere Theilkreis ist in 60 Theile, welche die Sekunden bedeuten, ausserdem aber noch in die 300 Fünftelsekunden für den Chronographenzeiger eingetheilt. Von den beiden kleinen Blättern hat das links befindliche die Eintheilung für den Minutenzählzeiger, das rechts befindliche die Stunden- und Minuteneintheilung für die gewöhnliche Zeitangabe.

In Fig. 2 ist die ganze Uhr von der Vorderseite mit abgenommenem Zifferblatt dargestellt, wodurch die Theile des Chronographen-Mechanismus blosgelegt sind. Die Auslösung, das Anhalten und die Nullstellung der beiden Chronographenzeiger wird, wie gewöhnlich, durch je einen Druck auf den durch die Aufzugkrone hindurchgehenden Druckknopf 1 bewirkt.



Das Werk ist mit Dreiviertelplatine gebaut und hat ein einziges Federhaus, welches nach zwei Seiten in je ein Minutenradtrieb eingreift. Diese beiden Triebe sind demnach in beständiger Bewegung, und zwar enthält das rechts befindliche die Zeigerwelle mit dem Viertelrohr für die gewöhnliche Zeitangabe, während das auf der linken Seite befindliche Trieb die Weiterbewegung des Minutenzählzeigers bewirkt. Das Uhrwerk könnte also vermöge dieser Anordnung bequem für ein Zifferblatt mit zwei verschiedenen Zeitangaben eingerichtet werden, indem in diesem Falle blos an dem linksseitigen Minutenradtrieb ein gewöhnliches Zeigerwerk angebracht zu werden brauchte.

Der Aufzug ist folgendermassen eingerichtet: Auf dem Viereck der Aufzugwelle sitzt das Trieb 30, Fig. 2, welches mit dem Zwischenrad 31 beständig im Eingriff steht. Das letztere Rad greift in das Uebersetzungsrad 29 und dieses in das grosse Aufzug- und gleichzeitig Sperrrad 25, welches auf einem Putzen sitzt und durch die Schraubenmutter 24, die auf einen durch den Putzen gehenden Anrichtstift aufgeschraubt ist, an seinem Platze festgehalten wird.

Die beiden Zwischenrädchen 29 und 31, sowie das grosse Zeigerstellungsrad 27 sitzen auf Putzen an der Unterseite der Wippe 28. Den Drehpunkt dieser Wippe, die durch die Feder 19 in ihrer Ruhelage erhalten wird, bildet eine durch die Axe des Rades 31 gehende Ansetzschraube. Beim Rechtsdrehen der Aufzugkrone wird die Drehung der Räder 31 und 29 auf das Aufzugrad 25 übertragen und somit die Uhr aufgezogen; beim Linksdrehen der Krone dagegen bleibt das Rad 25 stehen und die Theile 19 und 29 wirken als Gegengesper.

Drückt man auf das Knöpfchen 34, so dreht sich der längere Arm der Wippe 28; die beiden Räder 29 und 25 kommen ausser Eingriff, und statt dessen greift das Rad 27 in das Zwischenrädchen 26 ein, welches direkt mit dem Viertelrohr 23 im Eingriff steht. Dreht man nun an der Aufzugkrone, so kann man die Zeiger einstellen. Das aus dem Wechselrad 20 mit Trieb 21 und Stundenrad 22 bestehende Zeigerwerk hat die gewöhnliche Form und Anordnung.

Das Sekundenrad sitzt in der Mitte des Uhrwerks und trägt auf seinem verlängerten Vorderzapfen ein viertelrohrähnliches Rohr mit nach oben stehender feiner Verzahnung in der Art eines Kronrades. Auf diesem Rohr sitzt eine Bremsscheibe 11, die unten mit ebensolcher Verzahnung versehen ist und oben das Herz 10 trägt. Die letztgenannten beiden Theile werden durch die zarte Feder 13, die in eine Nuth des Herzrohres einfasst, an ihrem Platze gehalten und auf die unterhalb befindliche Verzahnung des Rohres gedrückt.

In gleicher Weise ist der Minuten-Zählmechanismus eingerichtet. Auf der durch das linksseitige Minutenradtrieb hindurchgehenden Welle sitzt ebenfalls ein Rohr mit flachem, nach oben fein verzahntem Ansatz, auf welchem die mit einem Herz 8 verbundene Bremsscheibe 9 angebracht

ist. Die beiden Theile 8 und 9 sind auf dem erwähnten Rohr drehbar, wenn sie in die Höhe gehoben werden, sodass die auf der Unterseite der Bremsscheibe 9 angebrachte Verzahnung ausser Eingriff mit der nach oben gerichteten Verzahnung des Rohres kommt; für gewöhnlich wird jedoch die Bremsscheibe 9 mit dem Herz 8 durch die schwache Feder 7 nach unten gedrückt, wodurch die Theile 8 und 9 nebst dem auf ihrem Rohre sitzenden Minutenzählzeiger in Umdrehung erhalten werden, solange als das Uhrwerk im Gange bleibt.

Der Auslöse- und Bremsmechanismus wird durch den grossen Doppelhebel 2, auf dessen oberen Arm das Ende des Druckknopfes 1 trifft, bewirkt. Am unteren Arm des Doppelhebels 2 ist gelenkartig eine unter dem Drucke der Feder 3 stehende Schaltklinke 6 angebracht, deren Haken in die Sperrzähne des Säulenzahnrades 17 einfasst und letzteres bei jedem Druck auf den Knopf 1 um einen Zahn weiterrückt. Das Säulenzahnrad wird durch eine Sternfeder 15 in seiner jeweiligen Stellung festgehalten, während der Doppelhebel 2 durch eine kräftige Druckfeder 4 in seine Ruhelage zurückgeführt wird, sobald der Druck auf den Knopf 1 aufhört.

Die Säulenzähne des Rades 17 wirken auf entsprechende Vorsprünge an den beiden Hebeln 12 und 14, von denen der erstere zum Auslösen und Anhalten der beiden Chronographenzeiger dient, während der letztgenannte die Nullstellung derselben bewirkt.

In Fig. 2 sind beide Zeiger angehalten. Es wird dies daraus erkennbar, weil die beiden breiten Nasen des Hebels 12 unter die Bremsscheiben 9 und 11 greifen, indem ein Säulenzahn des Rades 17 den Hebel 12 aufgehoben hat. Die beiden Nasen des letzteren sind abgeschragt, sodass sie sich leicht unter die Bremsscheiben schieben können. Auch der Hebel 14 befindet sich in Fig. 2 in hochgehobener Stellung, fällt aber beim nächsten Druck auf den Knopf 1 unter dem Druck der Feder 5 mit seinen gabelförmig auseinanderstehenden Enden auf die beiden Herzen 8 und 10 und stellt hiermit beide Chronographenzeiger auf Null ein. Der Bremshebel 12 bleibt auch jetzt noch in aufgehobener Stellung.

Der auf den Säulenzähnen aufliegende und beim letztgedachten Druck auf Knopf 1 zwischen zwei Lücken eingeschnappte Vorsprung des Nullstellungshebels 14 ist so breit, dass er schon beim nächstfolgenden Druck wieder hochgehoben wird, wodurch die beiden Herzen 8 und 10 freigegeben sind. Gleichzeitig schnappt jetzt unter dem Druck der Feder 16 der Bremshebel 12 in eine Lücke zwischen zwei Säulenzähnen und giebt die beiden Bremsscheiben 9 und 11 frei. Letztere werden durch ihre Federn 7 und 13 sofort in Eingriff mit der unter ihnen befindlichen Verzahnung gebracht, und die beiden Chronographenzeiger setzen sich augenblicklich wieder in Bewegung, in der sie solange erhalten bleiben, bis sie durch einen weiteren Druck auf Knopf 1 angehalten werden und die sämtlichen Theile wieder in die in Fig. 2 wieder-gegebene Stellung gelangen.

Aufzieh- und Stellvorrichtung an Schlüsseluhren, genannt „Cüvetten-Schlüssel.“

Gebrauchsmusterschutz Nr. 5050.

Herr Kollege Ewald Herzog in Gerbstädt hat die nachstehend beschriebene Vorrichtung an Schlüsseluhren konstruiert, welche einigen Ersatz für den Bügelaufzug bietet und nicht nur bei der Fabrikation von Taschenuhren sehr leicht Anwendung finden, sondern auch fast an jeder bereits im Gebrauch befindlichen Schlüsseluhr noch nachträglich angebracht werden kann.



Nebenstehende Zeichnung stellt eine Taschenuhr mit dieser „Cüvetten-Schlüssel“ genannten Vorrichtung dar. Wie hieraus ersichtlich ist, erinnert die Vorrichtung auf den ersten Blick sehr stark an die bekannten Klappscheiben, die vor etwa 25 Jahren vielfach an den Aufzug- und Zeigervierringen der

Taschenuhren um einen Scharnierstift b-weglich angebracht wurden, mit dem Fingernagel in die Höhe geklappt und nach bewirktem Aufzug oder Zeigerstellung wieder in entsprechend grosse Ausdehnungen des Staubmantels niedergeklappt werden konnten.

Während jedoch jene Klappscheiben direkt mit ihren Vierecken verbunden und in jeder Uhr somit zwei derselben erforderlich waren, hat Herr Herzog an seinen Uhren nur einen einzigen Klappgriff a, der mit einer ausserordentlich massiven kurzen Kanone c scharnierartig verbunden ist und beim Gebrauch in die Höhe geklappt wird. Die Kanone c dreht sich in einem Stahlfederband b, welches um einen Scharnierstift drehbar auf dem Staubmantel d befestigt ist. Der Drehpunkt dieses

Die heutige Nummer enthält eine Extrablatt der Stempelfabrik von Theodor Kaiser in Berlin SW., Friedrichstrasse 47, auf welche wir noch besonders hinweisen.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Schultz in Berlin. Expedition bei E. Stöckel in Berlin. Druck von Hempel & Co. in Berlin. Vertretung für den Buchhandel: W. H. Köhler in Berlin. Agentur für Amerika: H. Horend, Albany (N.-York). Hierzu vier Beilagen.